

sein scheinen, entschärft der Verfasser hingegen. Die Gebote der Feindesliebe und des Gewaltverzichts in der Bergpredigt seien eher auf Glaubensfeinde gemünzt als auf politische Feinde. Und der obrigkeitsstaatliche Einschlag des Römerbriefs sei nicht so prinzipiell gemeint, wie er später oft verstanden wurde. Ottmann zieht die Apokalypse des Johannes heran, um das Recht zum Widerstand gegen eine Vergöttlichung weltlicher Macht zu begründen. Die Leistung der christlichen Botschaft besteht nach seiner Auffassung darin, Politik von der Zumutung zu entlasten, das letzte Ziel menschlichen Handelns zu sein. Hier deutet sich schon die große Linie seiner Augustinus-Interpretation an, mit der der Teilband über das Mittelalter anheben soll, dessen Erscheinen für dieses Jahr angekündigt ist. Man ahnt, dass diese Auslegung den Weg bahnen wird für eine spannungsvolle Vermittlung von antikem und christlichem Erbe.

Auch wer den systematischen Ansatz Ottmanns nicht teilt, wird zugestehen müssen, dass der Autor ihn mit bestechender Stringenz in den vorliegenden Bänden entwickelt und durchhält. Das wäre selbstredend niemals gelungen, wenn mehrere Autoren geschrieben hätten. Dem Leser öffnen sich so – auch durch stete Quer-, Vor- und Rückverweise – ganz neue Perspektiven auf die Geschichte des politischen Denkens der Antike, gewiss auch auf die des Mittelalters und der Neuzeit, wenn die entsprechenden Bücher erst einmal vorliegen. Noch nie zuvor sind so viele unterschiedliche Quellen zusammengetragen und systematisch erschlossen worden – und das stets in einem klaren und diskursiven Stil, der seinesgleichen sucht. Deshalb werden nicht nur Politikwissenschaftler und Philosophen, sondern auch Historiker, Literaturwissenschaftler, Altphilologen und Theologen ihre Freude an diesem Werk haben.

Autoren dieses Heftes

Prof. Dr. Martin Sebaldt, Professor für vergleichende Politikwissenschaft an der Universität Regensburg

Prof. Dr. Hiltrud Naßmacher, apl. Professorin an der Universität Oldenburg

PD Dr. Manfred Mai, Privat-Dozent für Soziologie an der Universität Düsseldorf und Ministerialrat im Ministerium für Wissenschaft und Forschung, NRW

Dr. Robert Chr. van Ooyen, Dozent für Politikwissenschaft an der Fachhochschule des Bundes, Lübeck

Dr. Christian List, Lecturer in Political Science, LSE, London

Dr. Anne Sliwka, wissenschaftliche Assistentin am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaften der Universität Erfurt

PD Dr. Carlo Masala, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Köln

Dr. Thomas Gutschker, Ressortleiter beim Rheinischen Merkur, Bonn